



## „Urbane Gärten zum Genießen“

Referentin : Die Landschaftsarchitektin Frau Dipl.-Ing.. Magdalena Uedl-Kerschbaumer, Lenaplant

Auszug des Vortrages vom 13. Juni 2022

In Töpfen, Trögen oder anderen Behältnissen auf Balkonen, Terrassen, Fensterbänken oder Mauervorsprüngen lassen sich nicht nur Blumen ziehen, sondern man kann auch eigenes Gemüse pflanzen und so zumindest teilweise zum Selbstversorger werden.

Für einen erfolgreichen Anbau ist das Wissen über den Bedarf der Pflanzen wichtig. In jedem Fall sollte **biologisches Gärtnern die Grundlage unseres Handelns** sein.

Lebendige Erde aufbauen und nutzen.

- Mineraldünger meiden  
Er schädigt den Boden, ist umweltbelastend (1kg Mineraldünger benötigt zur Herstellung 1 l Erdöl)
- Mineraldünger ist giftig für Tiere
- Mineraldünger wird ins Grundwasser ausgewaschen und belastet das Trinkwasser.
- Kompost gibt es gratis und er speichert CO<sub>2</sub>
- Torf eher meiden, da Jahrtausend alte Torflagerstätten abgebaut werden.

Durch die Klimaerwärmung wird das Ziehen von Pflanzen in Töpfen in Zukunft schwieriger. Statt 7-14 Hitzetage im Sommer werden zukünftig 28-42 Hitzetage erwartet. Mit dem Wissen über hilfreiche Maßnahmen lässt sich die Herausforderung jedoch bewältigen.

Bäume wirken stark temperatúrausgleichend. Bei 36 °C Lufttemperatur gibt es unter Bäumen 27-28 °C.

Das Gärtnern am Boden in gesunder Erde hat einige Vorteile:

- Die Erde kostet nichts
- Bei Versorgung mit Kompost wird die Erde von Jahr zu Jahr besser
- Nährstoffnachlieferung kommt zum Teil auch von unten
- Und der Boden wirkt ausgleichend auf die unmittelbare Umgebungstemperatur

Jedoch ist auch das **Gärtnern auf Balkonen, (Dach)-Terrassen oder Fensterbänken** sinnvoll.

**Dachterrassen** lassen sich wunderbar begrünen, sogar niedrige Beete sind möglich. Dabei immer die zulässige Deckenbelastung beachten! Dachterrassen sind der vollen Sonne ausgesetzt und sind windig. Begrünte Dächer sind günstig für Vögel, die geschützt von Dach zu Dach fliegen können.

# OBST- UND GARTENBAUVEREIN KLAGENFURT

Auch Dächer von öffentlichen Gebäuden werden begrünt.

Wegen der Klima-ausgleichenden Wirkung gibt es Förderungen für die Dachbegrünung.

Günstig ist auch die Begrünung von Innenhöfen. Sie werden zu kühlen Oasen im Sommer. Werden ehemalige Parkplätze begrünt, ist von einem Gemüseanbau im belasteten Boden abzuraten. Abhilfe schaffen neu angelegte Hochbeete mit frischer Erde.

Gemauerte Hochbeete erhöhen den Wert von Innenhöfen enorm.

Eine spezielle Sorte von wildem Wein, Veitschi genannt, eignet sich hervorragend für die Fassadenbegrünung.

Begrünte Fassaden wirken stark kühlend und als Brandschutz für das Gebäude.

Das Verwaltungsgebäude der BH-Spittal hat eine Grünfassade von ca. 850 m<sup>2</sup>, die eine Kühlleistung von ca. 75 Klimageräten ersetzt.

Vier Arten von Kletterpflanzen stehen für die Fassadenbegrünung zur Verfügung:

- Selbstklimmer
- Spreizklimmer
- Winder/Schlänger
- Ranker

Schlänger brauchen ein vertikales Gerüst. Mit Querstreben wächst die Pflanze mehr in die Breite.

Bei Fehlen eigener Möglichkeiten zum Gärtnern kann man **Gemeinschaftsgärten** nutzen. Gemeinschaftsgärten gibt es seit der Industrialisierung, wo Menschen nicht mehr als Bauern tätig waren.

Eignes Obst und Gemüse regt zum Kochen an.

Ein eigener Garten oder eine eigene Anbaufläche hat viele Vorteile:

- Herstellung von Nahrungsmittel
- Persönlicher Freiraum
- Trotzdem Kontakt und Begegnung mit anderen Menschen
- Sinnvolle Körperliche Tätigkeit
- Kontakt mit der Natur

Es gibt es viele Kleingarten-Vereine:

- Franz von Sales Garten in Klagenfurt
- Regenbogenland in Villach
- Ackerhelden in Wien (Selbsterntefeld)
- Guerilla Gärtner (Wilde Bepflanzung öffentlicher Orte, illegal da genehmigungspflichtig)

## Nachhaltiges Gärtnern auf Balkonen, Terrassen oder Gesimsen

Besonders hier ist das Wissen um die Bedürfnisse der Pflanzen hilfreich.

Eine Pflanze braucht Erde, Wasser, Sonne und spezielle Nährstoffe (Spurenelemente). Das Pflanzengefäß sollte möglichst groß sein. Es gibt eine Vielzahl an Materialien für Pflanzengefäße:

Töpfe, textile Gefäße/Säcke aus Jute oder Vlies (Kartoffelsäcke, Froschtaschen usw.), auch Kistchen aus Holz oder Kunststoff, Abflussrohre mit gebohrten Löchern oder Profi-(Wand)-Systeme mit automatischer Bewässerung.

# OBST- UND GARTENBAUVEREIN KLAGENFURT

Kunststoff möglichst vermeiden. Bevorzugt natürliche Materialien wie Holz, Ton, Naturstein, Metall verwenden. Dem Kunststoff ist auch Beton (Faserbeton) oder Bio-Kunststoff vorzuziehen. Lärchenholz hält durchaus 8-10 Jahre

Eine Besonderheit, auch für den privaten Bereich geeignet, sind **Aquaponik Systeme**. Hier werden Fischzucht und Pflanzenanbau kombiniert. Mit der Ausscheidung der Fische werden die Pflanzen gedüngt und bewässert. Dabei wird das Wasser für die Fischzucht gereinigt. Ein perfekter Kreislauf. Es gibt auch komplexe Fassadensysteme zur Begrünung von Häuserfronten.

Für hohe Erträge auf kleinem Raum sind **Hochbeete** ein aktuelles Thema.

Zieht man Gemüsepflanzen in Töpfen, bevorzugt man kleinfruchtige Sorten und kurzes Wurzelgemüse. Auch Buschbohnen lassen sich in Töpfen halten. Für Stangenbohnen werden größere Gefäße benötigt.

Ein vielfältiger Gemüseanbau gibt vielfältige Blütentracht und damit eine Vielfalt nützlicher Insekten.

**Die richtige Erde** ist Voraussetzung für gesunde Pflanzen und reiche Ernte: Eingetrocknet darf die Erde nicht fest werden. Torf vermittelt der Erdmischung gute Eigenschaften. Der Torfabbau ist jedoch umweltschädlich, sodass als Alternative Pflanzen und Holzfasern Verwendung finden. Es gibt einige gute torffreie Erden, unter anderem hat die Gärtnerei Wedenig in Feldkirchen positive Erfahrungen mit torffreier Erde.

Bestimmte Pflanzenarten benötigen eine **Kies-Erdmischung**. Diese besteht aus Kalksplit oder anderem Kies, dem Magerkompost zugemischt wird. Auch fürs Pflanzen von Alleebäumen wird spezielle Erde, das „Stockholmer Baumpflanz-Substrat“ benutzt.

Auf kleinen Grundstücken ist das Anlegen von Komposthäufen meist problematisch. Hier schafft die „Wurmbox“ Abhilfe. Sämtliche pflanzliche Küchenabfälle können sogar in der Wohnung geruchsfrei in Kompost umgewandelt werden.

Ein eignes Thema ist die **Bewässerung der Pflanzen**, besonders bei längerer Abwesenheit wie im Urlaub. Es gibt eine Vielzahl von automatischen Bewässerungssystemen mit Zeitautomaten (einige Computer gesteuert). Auch mit Wasser gefüllte Mineralwasser-Flaschen, mit der Öffnung in die Erde gesteckt, eignen sich zum Bewässern von Topfpflanzen über mehrere Tage.

Ein spezielles Kapitel ist der **Winterschutz von empfindlichen Pflanzen**. Es gibt Töpfe mit eingelegtem Wärmedämm-Material. Alternativ können die Töpfe außen mit Decken umwickelt werden.

Mediterrane Pflanzen müssen frostfrei jedoch kühl (5 -15 °C) überwintert werden. Wichtig ist ein heller Standort und hohe Luftfeuchtigkeit. Immergrüne Pflanzen sind den ganzen Winter über in größeren Abständen zu gießen.

20. Juni 2022

Vorbehaltlich Hör- und Schreibfehler

Walter Steinwender